

## Medienmitteilung

Thema	Asylgesetz
Für Rückfragen	Verena Diener, Ständerätin ZH, Tel. +41 79 331 08 39 Martin Bäumle, Parteipräsident, Tel. +41 79 358 14 85
Absender	Grünliberale Partei Schweiz, Postfach 367, 3000 Bern 7 Tel +41 31 322 60 57, E-Mail <a href="mailto:schweiz@grunliberale.ch">schweiz@grunliberale.ch</a> , <a href="http://www.grunliberale.ch">www.grunliberale.ch</a>
Datum	12. September 2012

### Grünliberale unterstützen Asylgesetz gemäss Ständerat

**Die Grünliberalen begrünnen die ständerätliche Fassung des Asylgesetzes. Nun liegt ein revidiertes Gesetz vor, welches notwendige Anpassungen zeitgerecht vornimmt und dabei der humanitären Tradition der Schweiz gerecht wird. In diesem Sinne tragen die Grünliberalen auch die Dringlichkeit mit. Die Differenzierung des Ständerates in der Frage Nothilfe oder Sozialhilfe entspricht ganz der Haltung der Grünliberalen. Bereits bei der Behandlung im Nationalrat hielten die Grünliberalen fest, dass in dieser Frage eine differenzierte Umsetzung notwendig ist. Der Ständerat wird diesem Anliegen nun gerecht, indem die Nothilfe einzig, aber für alle abgewiesenen und renitenten Asylsuchenden gilt. Die Verkürzung der Frist für den Familiennachzug von 5 auf wie bisher 3 Jahre ist für die Grünliberalen aus humanitären Gründen ebenfalls richtig. Neben diesen Anpassungen des Asylgesetzes muss nun die Beschleunigung des Vollzugs im Zentrum stehen.**

„Ja zur humanitären Tradition der Schweiz, aber Nein zu Missbräuchen“, lautet für die Grünliberalen der Grundsatz bei der laufenden Revision des Asylgesetzes. Mit dem vom Ständerat überarbeiteten Asylgesetz liegt ein Reformvorschlag vor, welcher notwendige Anpassungen vornimmt und dabei der humanitären Tradition der Schweiz gerecht wird. In diesem Sinne tragen die Grünliberalen auch die Dringlichkeit mit, da sie dazu beiträgt baldmöglichst Missbräuche zu bekämpfen. Die engere Fassung des Flüchtlingsbegriffs und die Abschaffung der Botschaftsgesuche sind richtig, stellt doch das humanitäre Visum sicher, dass bedrohten Menschen geholfen werden kann. Auch die Schaffung von besonderen Zentren für renitente, die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdende Asylsuchende, tragen dazu bei, Missbräuche zu bekämpfen. Im Gegensatz dazu haben die Grünliberalen Internierungslager bereits im Nationalrat klar abgelehnt.

### **Zweckmässige Differenzierung in der Frage Nothilfe oder Sozialhilfe**

Die Differenzierung des Ständerates in der Frage Nothilfe oder Sozialhilfe entspricht ganz der Haltung der Grünliberalen. Bereits bei der Behandlung im Nationalrat hielten die Grünliberalen fest, dass in dieser Frage eine differenzierte Umsetzung notwendig ist und die individuellen Umstände der Asylsuchenden berücksichtigt werden müssen. Der Ständerat wird diesem Anliegen nun gerecht, indem die Nothilfe einzig, aber für alle abgewiesenen und renitenten Asylsuchenden gilt. Alle übrigen Asylsuchenden erhalten weiterhin Sozialhilfe, deren Ansatz aber unter dem für die einheimische Bevölkerung liegt. Die Verkürzung der Frist für den Familiennachzug von 5 auf wie bisher 3 Jahre ist für die Grünliberalen aus humanitären Gründen ebenfalls richtig. Bereits im Nationalrat haben die Grünliberalen mit einem Kompromissantrag die Erhaltung des Familienasyls ermöglicht.

### **Nun muss der Vollzug beschleunigt werden**

Neben diesen gesetzlichen Anpassungen steht für die Grünliberalen nun die Beschleunigung des Vollzugs im Zentrum. Die Verfahren müssen rechtsstaatlich bleiben, aber deutlich rascher behandelt werden. Es ist eine Tatsache, dass heute rund 80% der Gesuchstellenden keine Chance auf Asyl haben, sondern aus wirtschaftlichen Gründen einen Asylantrag stellen. Wenn die Gesuchsrate gesenkt und der Vollzug beschleunigt werden kann, hat die Schweiz wieder mehr Kapazitäten um an Leib und Leben bedrohte Personen aufzunehmen und so ihrer humanitären Tradition besser nachzukommen. In diesem Sinne befürworten die Grünliberalen die vermehrte Aufnahme von Kontingentsflüchtlingsen, z.B. aktuell aus Syrien.